



WORKSHOP "RECHTE VON FRAUEN"

für Klassestufe 9-12, circa 90 Minuten

AMNESTY
INTERNATIONAL



!!!HINWEIS!!!

Nach Möglichkeit sollte vorher die Zusammensetzung der Gruppe abgefragt werden, da eventuell auch Teilnehmer_innen dabei sein können, die (oder deren Angehörige) von einzelnen Menschenrechtsverletzungen betroffen sind. Das sollte berücksichtigt werden.

IMPRESSUM

Konzeption:	Fabienne Dietzsch, Maike Wohlfarth
Layout:	Mitja Seibold
Fotos:	Cover: Hikaru Cho;
Korrektorat:	Fabienne Dietzsch, Maike Wohlfahrt & Wiebke Buth
Info:	Der Workshop basiert auf der Arbeit der Kogruppe Westafrika. Danke!
Datum:	April 2017, Aktualisiert: August 2017
Kontakt:	Fragen, Kommentare & Korrekturen bitte an kontakt@amnesty-bildung.de



WORUM GEHT'S?

Die Teilnehmer_innen setzen sich mit dem Thema Frauenrechte und Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen auseinander. Die Einführung in das Thema bildet einen Überblick über Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen weltweit. Darauf folgt ein Quiz zur Wissensvermittlung - zum einen zum Thema Menschenrechtsverletzungen an Frauen, zum anderen zur Geschichte der Rechte von Frauen. Ein Planspiel mit einer Diskussion zur Einführung kostenloser Verhütungsmittel vertieft die inhaltliche Auseinandersetzung. Abschließend wird an Beispielen vermittelt, wie jede_r Einzelne_r sich selbst aktiv gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen einsetzen kann.

ZIELE

- die Teilnehmer_innen können über verschiedene Positionen zum Thema Rechte von Frauen und Menschenrechtsverletzungen an Frauen auf der Grundlage fundierter Argumente diskutieren.
- die Teilnehmer_innen können mögliche Perspektiven einer Frau oder einer Gruppe von Frauen, deren Menschenrechte verletzt wurde, verbalisieren.
- die Teilnehmer_innen lernen Teilaspekte der Geschichte der Rechte von Frauen sowie aktuelle Zahlen der Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen kennen und können mit diesem Wissen Handlungsoptionen für einen eigenen Einsatz für Menschenrechte erarbeiten.

VORAUSSETZUNGEN

Gruppe: mind. 5 Teilnehmer_innen

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: ca. 90 Minuten

Vorbereitung: Ausdrucken der Situationsbilder; Ausdrucken der einzelnen Gruppenaufgaben für das Planspiel; Ausdrucken des Quiz für die einzelnen Teilnehmer_innen; Finden eines Falls von Amnesty, Flipchart und Stifte (falls keine Tafel zur Verfügung steht)

Materialien: Bis zu 12 Bildideen von Frauen in bestimmten Situationen. Die vier Gruppenkarten (doppelt oder dreifach, falls die Klassengröße für vier Gruppen zu groß ist), Quizblatt, (Amnesty Video), Lösung Quiz, Erklärungshilfe für den/die Leiter_in(nen), aktueller Amnesty-Fall

EINFÜHRUNG

(ca. 5 - 10 Minuten)

Material: Filzstifte, Tafel oder Flipchart



Begrüßung und Einführung in das Thema. Es können Fragen an die Teilnehmer_innen gestellt werden wie zum Beispiel:

- (1) Welches Wort fällt euch ein, wenn ihr an Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen denkt?
- (2) Wo und wann werden heute noch die Rechte von Mädchen und Frauen verletzt?

DER ÜBERBLICK

(ca. 25 Minuten)

Material: (Laminierte) Fotodrucke (Möglicherweise können die Fotos auch per Beamer gezeigt werden), Tafel oder Flipchart

Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer_innen bekommen anhand der Bilder Aspekte der Thematik "Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen". Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Bildern und Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen selbst zu erarbeiten und zu diskutieren. Durch die in den Bildern zum Teil dargestellten Alltagssituationen haben die Teilnehmer_innen die Chance zu erkennen, ob möglicherweise auch in ihrer unmittelbaren Umgebung Menschenrechte von Frauen und Mädchen verletzt werden.

VORBEREITUNG

Die Bilder (siehe Anhang) werden ausgedruckt und gegebenenfalls laminiert. Karteikarten und Stifte werden bereitgelegt.

ANLEITUNG

Im ersten Schritt werden die Bilder alle auf den Boden gelegt. Die Teilnehmer_innen haben nun die Möglichkeit, die Bilder ausgiebig zu betrachten.

Die Teilnehmer_innen werden daraufhin gebeten sich zu zweit für ein Bild zu entscheiden, das sie besonders bewegt, anspricht oder nachdenklich macht und bei dem sie einen Zusammenhang zu dem Thema erkennen. Nachdem sich alle Teilnehmer_innen zu Paaren zusammengefunden haben und sich für ein Bild entschieden haben, werden die einzelnen Gruppen aufgefordert, das Bild zu beschreiben, die Gedanken zu äußern, die ihnen beim Betrachten ihres Bildes kommen und Vermutungen anzustellen, welchen Zusammenhang es mit Menschenrechten und Verletzungen der Rechte von Frauen und Mädchen zu tun haben könnte.

Die einzelnen Standpunkte werden unterteilt in Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen verschiedener Kategorien und können an der Tafel oder am Flipchart gesammelt werden. Somit wird dargestellt, welche Menschenrechtsverletzungen Frauen und Mädchen in verschiedenen Teilen der Welt zu befürchten haben.

Es können die verletzten Rechte als Kategorien genutzt werden oder auch eine andere beliebige Einteilung vorgenommen werden.

- Gewalt

- (1) Häusliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- (2) Gewalt gegen Frauen in bewaffneten Konflikten
- (3) Menschenhandel, Zwangsprostitution
- (4) Generelle Gewalt (Recht auf Sicherheit)

- Gleichberechtigung

- (1) Einschränkung der Teilhabe am politischen und/oder gesellschaftlichen Leben
- (2) Mangelnde Gleichberechtigung (bei Wahlen, im Berufs- und Privatleben)
- (3) Mangelnder Zugang zu Bildung aufgrund des Geschlechts
- (4) Diskriminierung aufgrund des Geschlechts
- (5) Selbstbestimmungsrecht (Zwangsheirat, frühe Schwangerschaften etc.)

- Wohlbefinden/Gesundheit

- (1) Recht auf Zugang zu medizinischer Versorgung
- (2) Besonder Schutz von Müttern
- (3) Genitalverstümmelung

DAS QUIZ

(ca. 5 - 10 Minuten)

Material: Das Quiz und das Lösungsblatt für die Leiter_innen (siehe Vorlage weiter unten).

Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer_innen lernen anhand eines kurzen Wissensquiz Fakten zur Geschichte der Frauenrechte sowie aktuelle Zahlen der Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen kennen. Anhand der Lösungen mit Hintergrundinformationen entsteht so ein Verständnis für die Entwicklung und Aktualität der Frauenrechte und die Wichtigkeit für das Engagement gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen.

VORBEREITUNG

Das Quiz wird für die Anzahl der Teilnehmer_innen ausgedruckt. Die Leiter_innen bekommen das Lösungsblatt

ANLEITUNG

Jede einzelne Frage wird von den Leiter_innen einzeln vorgelesen. Freiwillige Teilnehmer_innen haben nun die Chance, die Antwort laut zu schätzen und gegebenenfalls zu begründen. Nach 1-2 Antworten können die Leiter_innen die Frage mit der richtigen Antwort auflösen und mit möglichem Hintergrundmaterial vervollständigen. Danach wird die nächste Frage vorgelesen.

Hinweis: Es besteht die Möglichkeit, dass die Teilnehmer_innen alle Fragen erst versuchen, für sich alleine zu lösen und sie dann gemeinsam von den Leiter_innen gelöst werden. Aufgrund des engen Zeitplans wird aber davon abgeraten.



DAS QUIZ - Frauenrechte in der Welt

1 - Seit wann haben Frauen in Deutschland Zugang zu Universitäten?

- a) Schon zur Zeit der Aufklärung durften Frauen in Deutschland studieren
- b) Seit Anfang der 1930er Jahre
- c) Seit Beginn des 20. Jahrhunderts

2 - Was durfte der Ehemann in Deutschland bis 1958?

- a) Das Arbeitsverhältnis der Frau kündigen
- b) Seine Frau zu Sex zwingen
- c) Seiner Frau verbieten, den Führerschein zu machen

3 - Was wird Frauen durch die Einführung der Scharia zugestanden?

- a) Erbrecht
- b) Recht auf Eigentum
- c) Als eigene Rechtsperson angesehen zu werden

4 - In welchem Land dürfen Frauen erst seit 1984 wählen?

- a) Schweiz
- b) Liechtenstein
- c) Saudi-Arabien

5 - Verdienen Frauen in Deutschland weniger Geld als Männer?

- a) Ja, aber die Differenz ist sehr gering - weniger als 5 %
- b) Nein, es gibt keinen Unterschied
- c) Ja, über 20 % weniger

6 - Was ist laut Europarat die häufigste Todesursache bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren?

- a) familiäre Gewalt
- b) Krebs
- c) Verkehrsunfälle

7 - Wann wurde die UN-Frauenrechtskonvention (Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau) verabschiedet?

- a) 5. August 1920
- b) 11. Dezember 1953
- c) 18. Dezember 1979

8 - Laut WHO wurden weltweit mindestens ...% aller Frauen mindestens einmal in ihrem Leben physisch oder sexuell von einem Mann attackiert.

- a) 20 %
- b) 10 %
- c) 5 %

DAS QUIZ - Die Lösungen und Zusatzinformationen TEIL 1

1 - Seit wann haben Frauen in Deutschland Zugang zu Universitäten?

c) Seit Beginn des 20. Jahrhunderts

(1896 wurden in zahlreichen Universitäten Gasthörerinnen zugelassen. Am 28. Februar 1900 billigte Baden weiblichen Studierenden erstmals das volle Immatrikulationsrecht zu. Bald zogen andere Länder nach, mit Preußen 1908 als Schlusslicht)

2 - Was durfte der Ehemann in Deutschland bis 1958?

a) Das Arbeitsverhältnis der Frau kündigen

c) Ihr verbieten, den Führerschein zu machen

(Erst seit 1997 ist Vergewaltigung in der Ehe ein Straftatbestand)

3 - Was wurde Frauen durch die Einführung der Scharia zugestanden?

a) Erbrecht

b) Recht auf Eigentum

c) als eigene Rechtsperson angesehen zu werden

(alle drei sind richtig)

4 - In welchem Land dürfen Frauen erst seit 1984 wählen?

b) Liechtenstein

(Frauen in der Schweiz dürfen seit 1971 auf Bundesebene wählen. Das Wahlrecht wurde durch eine Volkabstimmung eingeführt und 1959 noch abgelehnt; In Saudi-Arabien seit 2015 (auf kommunaler Ebene - aber viele Frauen besitzen keinen Personalausweis, der dafür Grundvoraussetzung ist)

5 - Verdienen Frauen in Deutschland weniger Geld als Männer?

c) Ja, über 20 % weniger (die Ursachen liegen unter anderem darin, dass Frauen seltener in Führungspositionen arbeiten und häufiger eine Teilzeitbeschäftigung innehaben)

6 - Was ist laut Europarat die häufigste Todesursache bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren?

a) familiäre Gewalt

DAS QUIZ - Die Lösungen und Zusatzinformationen TEIL 2

7 – Wann wurde die UN-Frauenrechtskonvention (Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau) verabschiedet?

c) 18. Dezember 1979

(Es ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrument für Frauen! Das Prinzip der Gleichberechtigung von Frau und Mann wurde bereits bei der Gründung der UNO 1946 anerkannt und auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948 beinhaltet einen Grundsatz der Nichtdiskriminierung aufgrund des Geschlechts. Am 1981 trat die UN-Frauenrechtskonvention (Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau) in Kraft. Sie definiert Diskriminierung von Frauen als „jede mit dem Geschlecht begründete Unterscheidung, Ausschließung oder Beschränkung, die zur Folge oder zum Ziel hat, dass die auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau gegründete Anerkennung, Inanspruchnahme oder Ausübung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch die Frau – ungeachtet ihres Familienstands – im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, staatsbürgerlichen oder jedem sonstigen Bereich beeinträchtigt oder vereitelt wird.“

Derzeit haben 187 Staaten die Konvention ratifiziert und 99 Staaten haben sie unterzeichnet (Deutschland 1985)

Sie ist die Grundlage für die Durchsetzung der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen.

8 – Laut WHO wurden weltweit mindestens ...% aller Frauen mindestens einmal in ihrem Leben physisch oder sexuell von einem Mann attackiert.

a) 20 %

Anmerkung

Bei Menschenrechtsverletzungen an Frauen spielt sexualisierte Gewalt bzw. der Wille zur Beherrschung der Sexualität der Frau fast durchgängig eine Rolle. Dies ist bei Menschenrechtsverletzungen an Männern nicht oder kaum der Fall. Dies ist auch der Grund, warum es so viele frauenspezifische Arten der Menschenrechtsverletzung an Frauen gibt. Dies sind auch die Umstände, die zu vielen speziellen internationalen Abkommen zum Schutz von Frauen geführt haben - allen voran die UNO-Konvention CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Woman: deutsch: Frauenrechtskonvention) von 1979, die (auf dem Papier) die meisten Staaten - teilweise aber ausdrücklich mit Einschränkung - ratifiziert haben.

PERSPEKTIVSPIEL

(ca. 30 Minuten)

Materialien: verschiedenen Rollenkarten

Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer_innen nehmen die Perspektive der verschiedenen Gruppen unabhängig von ihrer eigenen Meinung ein und verteidigen diese Position mit fundierten Argumenten.

VORBEREITUNG

Die einzelnen Rollenkarten müssen ausgedruckt werden. In jeder Gruppe sollten 3-5 Teilnehmer_innen sein. Die Zuordnung zu den Gruppen kann z.B. anhand von zueinandergehörigen Postkartenstücken erfolgen. Alternativ kann die Gruppeneinteilung durch das Ziehen verschiedenfarbiger Bonbons erfolgen.

ANLEITUNG

Im Land Esperanza liegt dem Parlament ein Gesetzesentwurf vor, durch den alle Frauen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen sollen. Die Meinungen dazu im Land sind sehr gespalten. Daher entschließt sich die Regierung vor der Abstimmung eine Bürgerversammlung in der Hauptstadt des Landes einzuberufen, um über den Gesetzesentwurf und seine Folgen zu diskutieren. Die einzelnen Gruppen Teilnehmer_innen bilden dabei eine Vertreter_innengruppe mit einem speziellen Standpunkt zu diesem Thema. Sobald das Konzept erläutert wurde, erhalten die Teilnehmer_innen ihre Rollenbeschreibungen mit dem jeweiligen Standpunkt, den sie in der Bürgerversammlung vertreten werden.

Es gibt 5 Vertreter_innengruppen:

- (1) Vertreter_in einer religiösen Interessenvertretung
- (2) Vertreter_in einer Organisation, die sich für die Rechte von Mädchen und Frauen einsetzt
- (3) Vertreter_in einer Lehrervereinigung
- (4) Vertreter_in von Ärztengruppen
- (5) Vertreter_in der Regierungspartei

Die Teilnehmer_innen erarbeiten anhand der Rollenbeschreibung bzw. des Informationsmaterials Argumente, die ihrer Position entsprechen. In jeder Gruppe wird ein_e Vertreter_in ausgewählt, die im Anschluss die Position der Gruppe in der Diskussionsrunde vorträgt. (circa 15 min)

Im Anschluss wird die Bürger_innenversammlung von einer/einem Moderator_in (kann entweder ein_e ausgewählte_r Teilnehmer_in sein oder eine_r der Leiter_innen) eröffnet und in die Diskussion zum Gesetzesentwurf "Frauen haben immer kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln" eingeführt. Die Anwesenden können nun ihre Argumente nacheinander vorbringen.

In einer Abschlussrunde trägt jeder seine Position in einem Satz zusammengefasst noch einmal vor. (circa 15 min)

Im Land Esperanza liegt dem Parlament ein Gesetzesentwurf vor, durch den alle Frauen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen sollen. Die Meinungen dazu im Land sind sehr gespalten. Daher entschließt sich die Regierung vor der Abstimmung eine Bürgerversammlung in der Hauptstadt des Landes einzuberufen, um über den Gesetzesentwurf und seine Folgen zu diskutieren.

Ihr seid...

Vertreter_innen einer Ärztevereinigung

Ihr seht vor allem aus gesundheitlicher Sicht Schwierigkeiten durch den mangelnden Zugang zu Verhütungsmitteln. Zu frühe Schwangerschaften stellen für junge Mädchen ein großes gesundheitliches Risiko dar. Laut Weltbevölkerungsbericht sterben jährlich 70.000 Mädchen in Entwicklungsländern in Folge von zu frühen Schwangerschaften und Geburten. Jährlich gibt es etwa 3,2 Millionen unsichere Abtreibungen unter 15- bis 19-jährigen Mädchen, die ebenfalls medizinische Probleme für die Mädchen bedeuten. Das sei ein großes medizinisches Problem. Zudem mangelt es für junge schwangere Mädchen an Zugängen zu Gesundheitsdiensten und Aufklärung über Verhütungsmittel ...

Sammelt weitere Argumente für die Einführung eines uneingeschränkten und kostenlosen Zugangs zu Verhütungsmitteln in Esperanza!

Im Land Esperanza liegt dem Parlament ein Gesetzesentwurf vor, durch den alle Frauen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen sollen. Die Meinungen dazu im Land sind sehr gespalten. Daher entschließt sich die Regierung vor der Abstimmung eine Bürgerversammlung in der Hauptstadt des Landes einzuberufen, um über den Gesetzesentwurf und seine Folgen zu diskutieren.

Ihr seid...

Vertreter_innen der Lehrgewerkschaft

In den letzten Jahren stellt ihr mit Freude fest, dass sich die Möglichkeiten für Kinder zur Schule zu gehen, insgesamt verbessert haben. Immer wieder werdet ihr jedoch mit Fällen konfrontiert, in denen junge Schülerinnen schwanger werden. Dies mag teilweise an den sehr frühen Verheiratungen in eurem Land liegen, teilweise vielleicht auch an dem Leichtsinn der Mädchen. In fast allen Fällen brechen die Mädchen jedoch dann die Schule ab, da sie sich um das Kind kümmern müssen. Damit erlöschen nicht selten zahlreiche Chancen für eine erfolgreiche Zukunft ...

Sammelt weitere Argumente für und gegen die Einführung eines uneingeschränkten und kostenlosen Zugangs zu Verhütungsmitteln in Esperanza!

Im Land Esperanza liegt dem Parlament ein Gesetzesentwurf vor, durch den alle Frauen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen sollen. Die Meinungen dazu im Land sind sehr gespalten. Daher entschließt sich die Regierung vor der Abstimmung eine Bürgerversammlung in der Hauptstadt des Landes einzuberufen, um über den Gesetzesentwurf und seine Folgen zu diskutieren.

Ihr seid...

Vertreter_innen der am weitesten verbreiteten Religion im Land

Ihr seid nicht der Meinung, dass man Verhütung komplett verbieten sollte. Dennoch ist es besser, nicht zu verhüten, es sei denn es liegt ein medizinischer Grund vor. Die Religion ermutigt zum Kinderkriegen denn es liegt ein großer Nutzen für das Individuum und die Gesellschaft im Erziehen von Kindern. Das Vermögen Kinder zu bekommen, ist eine einzigartige Gabe Gottes und die Fortpflanzung zählt zu den wichtigsten Zielen eines jeden Menschen. Der Staat sollte sich nicht durch ein Gesetz in die Familienplanung einmischen. Zudem sollte eine Frau nicht ohne das Einverständnis ihres Mannes ein Verhütungsmittel einsetzen...

Sammelt weitere Argumente gegen die Einführung eines uneingeschränkten und kostenlosen Zugangs zu Verhütungsmitteln in Esperanza!

Im Land Esperanza liegt dem Parlament ein Gesetzesentwurf vor, durch den alle Frauen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen sollen. Die Meinungen dazu im Land sind sehr gespalten. Daher entschließt sich die Regierung vor der Abstimmung eine Bürgerversammlung in der Hauptstadt des Landes einzuberufen, um über den Gesetzesentwurf und seine Folgen zu diskutieren.

Ihr seid...

Vertreter_innen einer NGO, die sich für die Rechte von Mädchen und Frauen einsetzt

Ihr wünscht euch uneingeschränkten und kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln für alle Frauen und Mädchen in Esperanza. Ihr erklärt, dass vor allem Teenager-Schwangerschaften ein ernstzunehmendes Problem seien. Mädchen, die als Minderjährige verheiratet werden und unter großen gesundheitlichen Risiken Kinder bekommen, brechen häufig ihre Schulausbildung ab und bleiben in einem Teufelskreis der Armut gefangen. Teenager-Schwangerschaften sind die Folge von fehlenden Wahlmöglichkeiten und Umständen, die außerhalb der Kontrolle der Mädchen liegen. Jede Frau und jedes Mädchen hat das Recht, über ihren Körper und ihre Familienplanung (Anzahl und Zeitpunkt von Geburten) selbst zu bestimmen ...

Sammelt weitere Argumente für die Einführung eines uneingeschränkten und kostenlosen Zugangs zu Verhütungsmitteln in Esperanza!

Im Land Esperanza liegt dem Parlament ein Gesetzesentwurf vor, durch den alle Frauen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen sollen. Die Meinungen dazu im Land sind sehr gespalten. Daher entschließt sich die Regierung vor der Abstimmung eine Bürgerversammlung in der Hauptstadt des Landes einzuberufen, um über den Gesetzesentwurf und seine Folgen zu diskutieren.

Ihr seid...

Vertreter_innen der konservativen Regierungspartei

Ihr seid der Ansicht, dass Verhütung Privatsache ist. Als Partei mit traditionellen Werten steht ihr der Verhütung insgesamt eher kritisch gegenüber. Die Familienplanung zählt zu den wichtigsten Zielen eines jeden Menschen. Es ist wichtig, dass es ausreichend Nachwuchs im Land gibt, um den Arbeitsmarkt und die Altersvorsorge am Laufen zu halten. Der Staat sollte deshalb die Frauen nicht durch ein Gesetz dazu ermutigen, weniger Kinder zu bekommen. Hinzu kommt, dass ein solches Gesetz viel Geld kosten würde. Ihr findet es jedoch nicht gerecht, dass alle Steuerzahler für die Verhütung der Frauen zahlen müssen, die sie nutzen wollen.

Sammelt weitere Argumente gegen die Einführung eines uneingeschränkten und kostenlosen Zugangs zu Verhütungsmitteln in Esperanza!



ABSCHLUSS

(ca. 15 Minuten)

Materialien: Möglich sind Beamer und Video-Präsentation von Amnesty. Was ist Amnesty International?, Urgent Action oder Petition als Beispiel

Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer_innen lernen die Organisation Amnesty International und ihre Arbeitsweise kennen. Des Weiteren lernen sie, wie man sich engagieren kann und was eine Petition ausrichten kann. Zum Abschluss können die Teilnehmer_innen Feedback geben und z.B. kundtun, was ihnen an der Stunde gefallen bzw. missfallen hat.

VORBEREITUNG

Die Video-Präsentation: Was ist Amnesty International und wie kann ich mich engagieren? (siehe unsere Webseite); gegebenenfalls eine Petition oder Urgent Action (zu finden unter [amnesty.de](https://www.amnesty.de))

ANLEITUNG

Die Video-Präsentation "Was ist Amnesty International und wie kann ich mich engagieren" befindet sich auf der Webseite dieser Unterrichtseinheit.

Wie kann ich selbst aktiv werden?

(1) Eine aktuelle Urgent Action oder Petition befindet sich hier (meistens auch zu Frauenrechten bzw. Menschenrechtsverletzungen an Frauen):

<https://www.amnesty.de/urgent-actions-0>

(2) Eine Aktion starten (siehe Videolink)

(3) Solidaritätspostkarten

(4) Gruppe gründen - bei Amnesty mitmachen

Zum Abschluss können die Teilnehmer_innen Feedback geben:

Mögliche Leitfragen:

Was nehmt ihr aus dem Workshop mit?

Was war überraschend, erstaunlich, bedrückend, interessant?

ABLAUFPLAN

(ca. 90 Minuten)

	ZEIT	ABLAUF	MATERIALIEN
1	5-10 Minuten	Einstieg: Begrüßung und Einführung in das Thema	Tafel oder Flipchart, Filzstifte
2	25 Minuten	Überblick über MRV an Frauen und Mädchen	ausgedruckte Bilder
3	5-10 Minuten	Quiz: Fakten zu Frauenrechten	Quiz für alle Teilnehmer_innen
4	30 Minuten	Diskussion/Übung: verschiedene Vertreter zu Verhütungsmittel	ausgedruckte Information zu den einzelnen Gruppen
5	15 Minuten	Abschluss, Feedback, Was ist Amnesty?	Amnesty Präsentation? Urgent Action?



ERKLÄRUNG - SELBSTBESTIMMUNGSRECHT VON FRAUEN

Bis Ende der 50er Jahre "Letztentscheidungsrecht" des Ehemannes in allen Eheangelegenheiten:

Der Ehemann entschied über das Geld der Ehefrau, über ihren Job (konnte diesen sogar kündigen), darüber, ob sie einen Führerschein machen darf etc.

Im Juli 1958 tritt das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Kraft.

In manchen Ländern dürfen Frauen noch immer kein Konto ohne Einwilligung des Mannes eröffnen.

Recht auf Selbstbestimmung (Art. 2)

Gleichberechtigung (Art. 7)



ERKLÄRUNG - SELBSTBESTIMMUNGSRECHT VON FRAUEN

Bis Ende der 50er Jahre "Letztentscheidungsrecht" des Ehemannes in allen Eheangelegenheiten:

Der Ehemann entschied über das Geld der Ehefrau, über ihren Job (konnte diesen sogar kündigen), darüber, ob sie einen Führerschein machen darf etc.

Im Juli 1958 tritt das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Kraft.

In Saudi-Arabien (als einziges Land) dürfen Frauen nicht Auto fahren.

Recht auf Selbstbestimmung (Art. 2)

Gleichberechtigung (Art. 7)



ERKLÄRUNG - WAHLRECHT

Frauen haben in Deutschland erst 1919 das Wahlrecht bekommen.

Erst 2015 wurde in Saudi-Arabien das Frauenwahlrecht eingeführt. Da aber viele Frauen keinen Personalausweis haben, der zum Wählen Grundvoraussetzung ist, können viele Frauen immer noch nicht wählen gehen.

Frauen sind in der Politik immer noch unterrepräsentiert

Jeder hat das Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern in seinem Land (Art. 21)



ERKLÄRUNG - GLEICHE BEHANDLUNG IN DER ARBEITSWELT

Ungleiche Bezahlung - Frauen bekommen nach wie vor in vielen Berufen für die gleiche Arbeit weniger Geld als Männer.

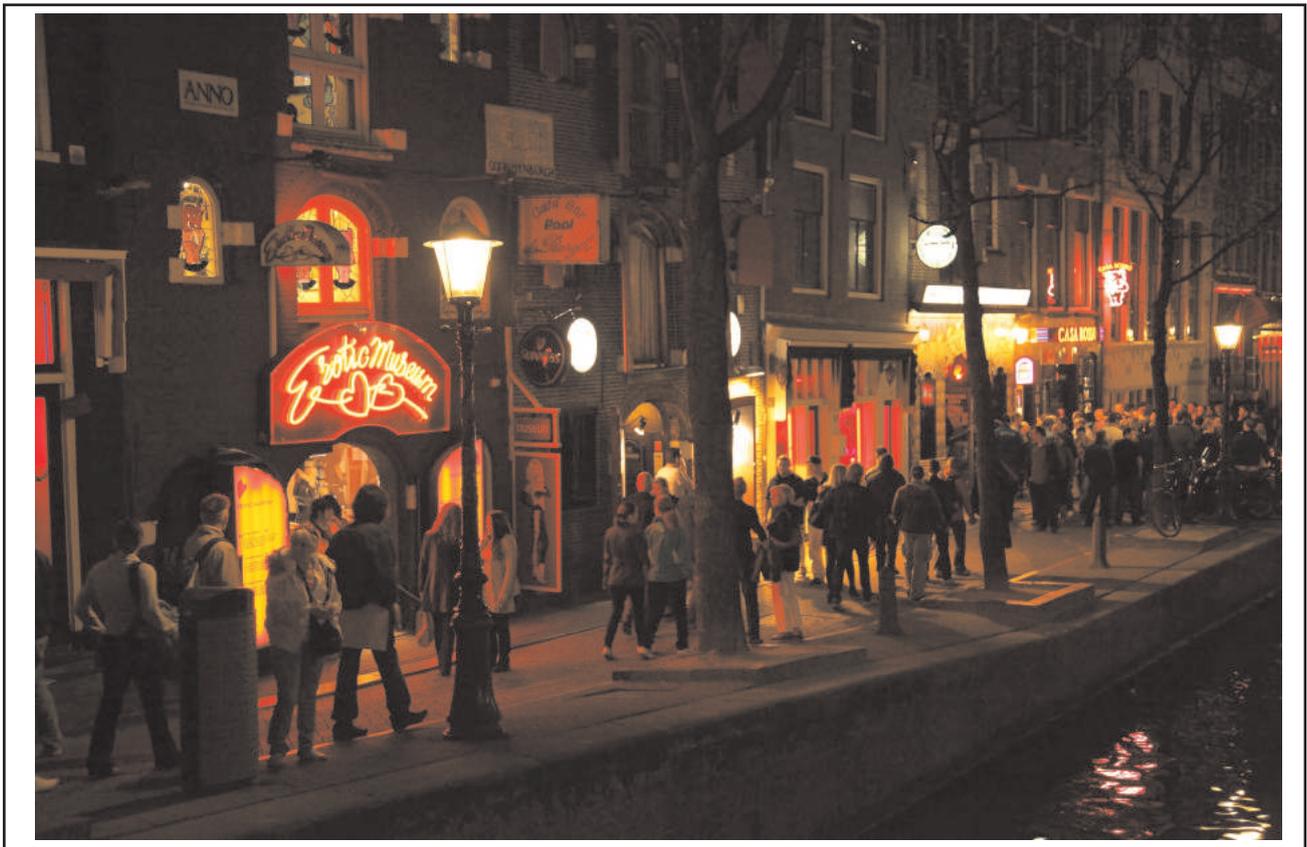
Nach wie vor Ungleichheit im Berufsleben weltweit

Gründe:

Männer arbeiten häufiger in Management und höheren Positionen.

Frauen arbeiten mehr in unbezahlte Aufgaben (Haushalt etc.) und haben mehr Phasen ohne Beschäftigung (Mutterschaft)

Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit (Art. 23)



ERKLÄRUNG - FRAUENHANDEL UND PROSTITUTION

Unfreiwillige Prostitution ist eine der Menschenrechtsverletzungen mit der größten Verbreitung weltweit - so auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern.

Die Frauen die zur Prostitution gezwungen werden, wurden möglicherweise entführt oder mit Gewalt bedroht.

Das Geschäft des Frauenhandels gehört zu den drei lukrativsten internationalen Verbrechen (neben Drogen und Waffen).

Die Frauen werden oft mittels Versprechen von Arbeit, Heirat oder Reisen ins Ausland, rekrutiert, die den Betroffenen einen Ausweg aus ihren momentanen Lebensumständen zu bieten scheinen.

Recht auf Freiheit und Sicherheit (Art. 3)

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden (Art. 4)

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden (Art. 5)



ERKLÄRUNG - ZUGANG ZUR BILDUNG

Weltweit sind 17 % der Erwachsenen Analphabeten. Zwei Drittel davon sind Frauen – Der Anteil in den letzten 20 Jahren hat sich kaum verändert.

Weiterhin sind Frauen und Mädchen beim Zugang zu Bildung mit vielen Hürden konfrontiert: Druck, früh zu heiraten; häusliche Pflichten; Diskriminierung am Arbeitsmarkt...

Zudem sind Schulen oft unfreundliche Orte für Mädchen: Es mangelt an sanitären Anlagen und an Sicherheit; Mädchen werden auf dem Weg zur Schule oder sogar in der Schule selbst der Gefahr von Sexismus und sexuellen Übergriffen ausgesetzt.

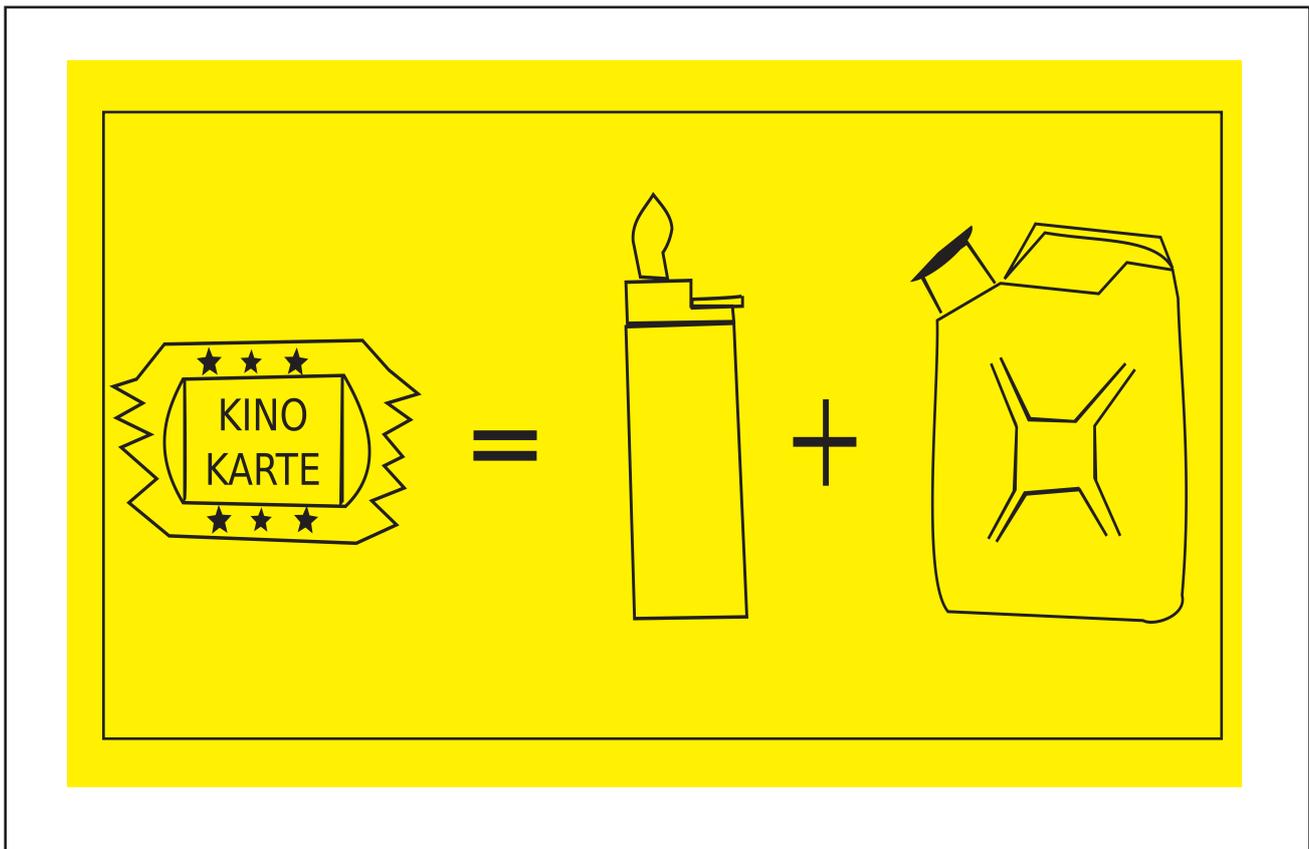
Positivbeispiel: Malala Yousafzai:

Sie setzte sich unter den Taliban in Pakistan mutig für das Recht von Mädchen auf Bildung ein.

Bewaffnete Taliban versuchten 2012, ein Attentat auf Malala zu verüben.

Trotzdem kämpft sie entschlossen weiter.

Jeder hat das Recht auf Bildung, Art. 26



ERKLÄRUNG - VERBRECHEN AN FRAUEN IM NAMEN DER EHRE

Frauen werden vergiftet, ihnen wird die Kehle durchgeschnitten, sie werden erschossen, erdrosselt, erdolcht oder mit Benzin übergossen und verbrannt.

Grund: die Ehre der Familie wurde verletzt (durch Kinobesuche, Blickaustausch oder Gespräche mit Männern bis zu außerehelichen Verhältnissen oder Schwangerschaft; auch z.T. nach Missbrauch)

Der Druck ist häufig sehr groß, die "Ehre wieder herzustellen", um nicht ausgegrenzt zu werden.

Die Täter sind meist nahe Verwandte - Vater, Bruder, Schwager. Jährlich werden rund 5000 Mädchen und Frauen in mindestens 14 Ländern (v. a. in islamischen Ländern, aber auch in Brasilien, Ecuador, Italien etc., auch in Deutschland) im Namen der "Ehre" ermordet (Studie des UN-Weltbevölkerungsberichts).

Häufig wird der "Ehrenmord" als Unfall oder Selbstmord getarnt oder die Frauen werden gezwungen, Selbstmord zu begehen.

Säureangriffe - Schwefelsäure oder Salzsäure auf Gesicht, Genitalien oder andere Körperteile.

Gründe: sexuelle Avancen oder Heiratsangebote verweigert, Mitgift-Forderungen des Ehemanns nicht nachgekommen, Landstreitigkeiten

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden (Art. 5)



ERKLÄRUNG - BESCHNEIDUNG (FEMALE GENITAL MUTILATION)

Nach Schätzungen der WHO sind weltweit ca. 200 Millionen Mädchen und Frauen von Genitalverstümmelung betroffen.

Es gibt verschiedene Formen dieser traditionellen Praxis.

Sie ist immer irreversibel und die partiell oder vollständige Entfernung der weiblichen Geschlechtsorgane geschieht unter meist unhygienischen und damit lebensbedrohlichen Bedingungen.

Sie wird in 28 Staaten Afrikas, in einigen arabischen und auch asiatischen Staaten (z. B. in Teilen Malaysias) praktiziert und durch Zuwanderung auch in anderen Ländern (auch Europa).

Warum? - Es herrscht die Vorstellung, dass nur so der weibliche Sexualtrieb gezügelt und damit (für den Mann) kontrollierbar gemacht werden kann. Andererseits wird sie als religiöse oder traditionelle Praxis angesehen und es wird teilweise sogar behauptet, es gebe einen medizinischen Nutzen.

Zivile und politische, wie auch soziale und kulturelle Menschenrechte von Frauen wie:

**das Recht auf physische Unversehrtheit,
das Recht auf Leben und reproduktive Gesundheit, aber auch
das Recht auf Bildung und Selbstbestimmung der Frauen**



ERKLÄRUNG - RIGIDE GESETZE GEGEN SCHWANGERSCHAFTSABBRÜCHE

Frauen und Ärzte werden in einigen Regionen der Welt im Fall von Schwangerschaftsabbrüchen als Kriminelle behandelt (auch wenn der Schwangerschaft eine Vergewaltigung vorausging).

Stattdessen werden gefährliche Abbrüche durchgeführt!
Bsp. El Salvador – Totalverbot von Abtreibung

Frauen mit Fehlgeburten werden der Abtreibung bezichtigt und hart bestraft
Andersherum: Fall Peru 1990:
Zwangssterilisierung von über 2000 Frauen, als Teil eines Programms zur
Geburtenkontrolle bei ärmeren Bevölkerungsgruppen

Recht auf Selbstbestimmung Art. 2



ERKLÄRUNG - MANGEL AN AUFKLÄRUNG UND KEIN/MANGELNDEN ZUGANG ZU VERHÜTUNGSMITTEL

Es gibt viele ungewollte Schwangerschaften.

Vielen Frauen ist es nicht möglich, selbst zu entscheiden, mit wem sie intime Verhältnisse eingehen, wen sie heiraten und ob und wie viele Kinder sie haben wollen.

Hinzu kommt der mangelnde Zugang zu Gesundheitsdiensten und hohe Müttersterblichkeit in manchen Ländern.

Schwangerschaftsbedingte Komplikationen sind in den Ländern des globalen Südens die häufigste Todesursache bei 15- bis 19-jährigen Mädchen und Frauen.

Die Hauptursachen sind: Sexuelle Gewalt (auch weibliche Genitalverstümmelung), Kinderheirat, mangelnder Zugang und Diskriminierung beim Zugang zu Informationen, zu Verhütungsmitteln, zu sicherem und legalem Schwangerschaftsabbruch, sowie zu Gesundheitsfürsorge nach einem solchen Abbruch.

Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung (Art. 25)

Recht auf sexuelle Selbstbestimmung



ERKLÄRUNG - FAMILIÄRE GEWALT

In allen Teilen der Welt ist häusliche Gewalt, die häufigste Form der Gewalt, die Frauen erleben.

Weltweit werden mindestens eine von drei Frauen im Laufe ihres Lebens geschlagen, zum Geschlechtsverkehr gezwungen oder anderweitig sexuell missbraucht - am häufigsten von Familienmitgliedern oder Bekannten.

Laut BKA waren 2011 fast die Hälfte der weiblichen Opfer von Tötungsdelikten in Deutschland Opfer ihres aktuellen oder ehemaligen Partners.

Recht auf Sicherheit (Art. 3)

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden (Art. 5)

Recht auf sexuelle Selbstbestimmung



ERKLÄRUNG - SEXUELLE GEWALT

Sexuelle Gewalt führt zu Traumatisierung und (ungewollte) Schwangerschaften.

Häufig findet eine doppelte Viktimisierung statt, da Stigmatisierung der Opfer durch Polizei, medizinisches Personal etc. stattfindet.

Die sexuelle Selbstbestimmung ist durch das deutsche Strafgesetzbuch geschützt: Handlungen gegen den Willen des Opfers unter Anwendung von Gewalt, Drohung mit Gewalt oder unter Ausnutzung einer schutzlosen Lage gilt das als sexuelle Nötigung; bei sexuellen Handlungen gilt das als Vergewaltigung.

Recht auf Sicherheit (Art. 3)

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden (Art. 5)

Recht auf sexuelle Selbstbestimmung



ERKLÄRUNG - GEWALT GEGEN FRAUEN IN BEWAFFNETEN KONFLIKTEN

z.T. gezielter Einsatz von Gewalt gegen Frauen in bewaffneten Konflikten.

Meist sind Frauen und Mädchen "die ersten Opfer eines Konfliktes". Sie werden gezielt vergewaltigt, als "Kriegsbeute" missbraucht und oftmals als legitime Beute der siegreichen Armee betrachtet.

Wenn Frauen in Gefängnissen eingesperrt werden, ist das Risiko besonders hoch, dass sie Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt (z.B. Vergewaltigung) werden.

Forderungen: Straffreiheit ein Ende setzen, Opfer müssen entschädigt werden.

Recht auf Sicherheit (Art. 3)

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden (Art. 5)



ERKLÄRUNG - ZWANGSHEIRAT

Die Kinderheirat kann ebenso als Form der Zwangsehe bezeichnet werden, da sie nicht durch Entscheidung mündiger Ehepartner erfolgt.

Überwiegend sind Mädchen und Frauen betroffen.

Wenn Frauen oder Mädchen sich weigern, die für sie bestimmte Heirat einzugehen, sind sie Repressionen durch eigene Familienmitglieder ausgesetzt, die von Beschimpfungen und Drohungen über Prügel bis hin zum Ehremord reichen.

Mädchen in Zwangsehen leben in ständiger Furcht vor sexueller Gewalt und ungewollten Schwangerschaften, die ein großes Risiko für junge Mädchen darstellen.

Trotz nationaler und internationaler Verbote sind weltweit Millionen von Mädchen betroffen - nicht nur in der islamischen Welt; auch Fälle aus dem hinduistischen Sri Lanka und dem christlichen Griechenland sowie in vielen anderen Ländern sind bekannt.

Eine Ehe darf nur im freien und vollen Einverständnis der künftigen Ehegatten geschlossen werden (Art. 16, Abs. 2)

KONTAKT

Sektionskoordinationsgruppe Menschenrechtsbildung Amnesty International Deutschland
kontakt@amnesty-bildung.de

Webseite: www.amnesty-bildung.de
Facebook: <https://www.facebook.com/amnestyMRB/>
Twitter: @amnestyMRB
Instagram: amnestyMRB

AMNESTY
INTERNATIONAL
MENSCHEN
RECHTS
BILDUNG

The logo consists of a vertical line on the right side of the text, which is a stylized representation of the Amnesty International logo.